»In seinen Augen spiegelt sich Anspannung«

Andrea Kutsch weiß, wie Pferde ticken. Im Interview mit so.-Redakteurin SOPHIE HILGENSTOCK erklärt die international bekannte Pferdeflüsterin, was im Fall von Totilas zu tun ist. Dem „Wunderhengst“ fehlt es momentan an der richtigen Motivation, Wunder zu vollbringen.

»In seinen Augen spiegelt sich Anspannung«

EIN PFERD UND EINE SEELE

Die Hamburgerin Andrea Kutsch ist professionelle Pferdetrainerin. Sie hat analysiert und verstanden, wie Pferde kommunizieren.

Frau Kutsch, seit Dezember 2010 sind Matthias Rath und Totilas ein Dressurpaar. Sind sie für Sie auch das viel beschworene Traumpaar?

Ein absolutes Traumpaar wären sie für mich, wenn sie im gemeinsamen Gleichschritt, in Harmonie und Selbstbewusstsein Höchstleistung zeigen könnten. Verkannt wird aber häufig, dass es sich im Reitsport nicht allein um einen Reiter und ein Pferd dreht, sondern dass es oft um die Zusammenstellung eines ganzen Teams geht, was sich für die sportlichen Erfolge verantwortlich zeigt. Rath und Totilas sind zwar diejenigen, die eine Momentaufnahme im Dressurviereck abliefern. Doch es geht hier nicht um das Bewerten eines Traumpaares, sondern das erfolgreiche Zusammenstellen eines Traumteams! Höchstleistung auf diesem Niveau kann nur erzielt werden, wenn alle Faktoren stimmen: von den Pflegern, über den Hufschmied, die Tierärzte, den Futtermeister, die Trainer, das Lebensumfeld, bis hin zum Reiter Matthias und dem Athleten Totilas selbst. Häufig werden die Bedeutung der Kommunikation, die psychische Stabilität und die daraus resultierende intrinsische Motivation (das heißt: aus eigenem Antrieb) des Pferdes vollkommen unterschätzt. Wenn ein Teammitglied nicht richtig auf das Gesamtziel eingestellt ist oder nicht hundertprozentig passt, dann kann das Team nicht funktionieren und dann können Reiter und Pferd nicht die Leistung zeigen, die sie vielleicht zeigen könnten.

Seit Rath auf Totilas sitzt, gab es mehr Misserfolge als Erfolge für das Duo.

» Totilas ist nicht leichtfüßig, nicht in Balance und strahlt in seinen etwas hölzernen Bewegungen wenig Sicherheit aus. «

Das Wunderpferd wurde mehrmals krank, machte in den Prüfungen Fehler oder wurde widersetzlich. Zwar konnte das sogenannte Dreamteam auch mal gewinnen, immer öfter wurde es aber von der Konkurrenz überholt, zuletzt bei den deutschen Meisterschaften in Balve. Woran liegt es – am Reiter, am Pferd, an beiden?

Matthias Rath und Totilas landeten bei der deutschen Meisterschaft auf dem zweiten Rang. Das ist zwar schlechter als im Vorjahr, dennoch ist es ein zweiter Platz. Wenn Erfolge fernbleiben, liegt es nicht an einem einzelnen, also nicht nur an Rath und/oder Totilas, sondern am Gesamtkonzept. Wenn Erfolge ausbleiben, muss eine sorgfältige Analyse betrieben werden, um festzustellen, welches Zahnrad es zu justieren gilt.

Sie sind Profi im Lesen von Pferdesprache. Was spricht Totilas, wenn sie ihn so im Viereck sehen?

Was das Pferd in dem Moment im Dressurviereck zeigt, ist keine instinktive Kommunikation, die sein persönliches Befinden widerspiegelt, sondern ein konditioniertes, antrainiertes Verhalten. Totilas ist trainiert auf bestimmte Signale des Reiters, ein Verhalten bzw. eine entsprechende Bewegung auszuüben. Momentan ist das Pferd dabei nicht leichtfüßig, nicht in Balance und strahlt in seinen etwas hölzernen Bewegungen wenig Sicherheit aus. In seinem Augenspiel liegt viel Anspannug. Deshalb wird auch das bereits da gewesene Leistungsniveau derzeit nicht erreicht. Daher bewerten die Richter das

Pferd derzeit nicht mit Höchstleistungen. Sowohl Pferd als auch Reiter wirken angespannt und nicht in sich ruhend, was unter dem Druck der Öffentlichkeit nicht unnatürlich ist. Nicht nur Menschen benötigen Coaches und Psychologen, die ihnen zu psychischer Stabilität verhelfen, auch Pferde. Im Profisport und von vielen Trainern wird der Bereich Pferdecoaching aber noch vollkommen unterschätzt. Ich habe im Rahmen meiner Arbeit über 180 Gesten des Pferdes „lesbar" machen können und daraus eine wissenschaftlich untermauerte Trainingsmethode zur partnerschaftlichen Leistungssteigerung des Pferdes entwickelt. Sie macht das Tier zum Partner und sorgt für eine intrinsisch motivierte Leistung, die sich in der Entspannung des Pferdes vor allem in den Vor- und Nachbereitungsphase zeigt. Betrachtet man hingegen Totilas auf dem Abreiteplatz und beim Abgang, dominieren Gesten der Anspannung, die durch Gesten der Entspannung ersetzt werden sollten.

Kritisiert wird zurzeit auch die Rollkur-Methode, nach der Rath und Totilas trainieren. Was halten Sie davon?

Die Rollkur (Anm. d. Red.: das Zusammenrollen des Pferdehalses bis auf die Brust) ist eine Trainingsmethode, die das Pferd nachweislich physisch schädigt. Ich allerdings addiere dazu noch eine erheblich psychologische Komponente, da bei der Anwendung die Sinnesorgane und das Sichtfeld des Pferdes stark eingeschränkt werden und damit das Vertrauen des Tieres beeinträchtigt wird. Das wirkt sich auf die psychische Stabilität und das Selbstbewusst-

> ***»Die Rollkur ist eine Trainingsmethode, die das Pferd nachweislich physisch schädigt. Sie schönzureden, ist fatal.«***

sein des Pferdes aus. Die Rollkur schönzureden, halte ich für fatal. Die Pferdewirtschaft hätte nun endlich die Möglichkeit, sich positiv zum Schutze des Pferdes zu entwickeln. Aber sie versäumt es, wenn Reiter nach wie vor auf den Abreiteplätzen ihre Pferde mit der Hyperflexion vorbereiten dürfen, um dann in der Prüfung mit normaler Kopfhaltung vorgeführt zu werden. Das gilt auch für den Einsatz der Peitsche, die auf dem Abreiteplatz erlaubt und beim Einreiten in die Prüfung verboten ist. Dem Zuschauer vor dem Fernseher wird hier etwas vorgespielt, aber hinter den Kulissen wird noch immer herkömmlich gearbeitet. Wir sollten alles dafür tun, dass sich eine artgerechte, wissenschaftlich fundierte Trainingslehre etabliert. Dazu zählt auch, dass Richter mutig richten und Paare entsprechend vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Profisportler wie Rath haben eine Vorbildfunktion zu erfüllen, die den gesamten Amateursport beeinflusst. Wir haben heute viele Möglichkeiten, Pferde ohne Peitsche und Rollkur zu trainieren und ein wesentlich harmonischeres Bild im Bewegungsablauf des Pferdes zu zeigen. Nun liegt es an den Offiziellen, dass dies umgesetzt wird.

Der holländische Reiter Edward Gal hat Totilas maßgeblich ausgebildet, hat mit ihm mehrere Rekorde gebrochen und die Weltranglistenspitze erobert. Der Rapphengst gilt seither als bestes Dressurpferd der Welt, wenn nicht gar als Wunderpferd. Was hat Gal anders oder besser gemacht, als Rath es momentan tut?

»In seinen Augen spiegelt sich Anspannung«

Man darf nicht vergessen, dass Gal und Totilas seit 2006, also über einen Zeitraum von vier Jahren, zusammengewachsen sind. Die ersten großen Erfolge erreichten die beiden 2009, danach hat sich das Team von Jahr zu Jahr gesteigert. Das Ziel muss sein: Zusammenhalt, keine Erfolgsabhängigkeit und eine Präsentation als starke Einheit. Für Totilas hat es viel Veränderung gegeben, nicht zuletzt den Wechsel in ein neues Lebensumfeld – wobei man davon ausgehen muss, dass das Pferd auf dem Schafhof bei Ann Kathrin Linsenhoff bestens versorgt ist. Weitere Veränderungen sind der neue Reiter, der Zuchteinsatz, der neue Trainer, neue Pfleger, neue Schmiede. Erstmal gilt, alle aufeinander abzustimmen. Die nächsten Monate und Jahre werden zeigen, ob es gelungen ist, ein gut funktionierendes Team zusammenzustellen und die Leistungen zu verbessern. Was das Team dazu braucht, ist in erster Linie Ruhe, damit sich die Dinge entwickeln können. Für das Finetuning braucht das Team noch Zeit. Bleibt uns nur zu wünschen, dass zum Wohle des Pferdes die besten Entscheidungen getroffen werden.

Ist Rath Totilas nicht gewachsen?

Der Erfolg, den sich alle wünschen, ist derzeit nicht da. So lange das so ist, sollte man alle Faktoren hinterfragen. Alle beteiligten Personen sollten in sich gehen und schauen, ob sie für das Pferd das Beste geben. Ein Traumteam zeigt sich durch ruhige, fokussierte, partnerschaftliche und professionelle Vorgehensweise. Wenn das gegeben ist, kommen auch die Erfolge.

> *Es kann vorkommen, dass der Reiter Informationen sendet, das Pferd aber auf eine andere Frequenz eingestellt ist.*

Konnten Gal und Totilas sich besser riechen als Rath und Totilas?
Das kann ich nicht beurteilen.

Gibt es das, dass ein Pferd und ein Reiter einfach nicht zusammenpassen?
Ja, das gibt es durchaus. Sensible Pferde brauchen eine sensible und einfühlsame Führung, während etwas unsensiblere Pferde mit mehr Druck besser umgehen können. Die Abstimmung von Pferd und Reiter ist von allergrößter Bedeutung. Man kann das Pferd mithilfe interspezifischer Kommunikation auf die Sendefrequenz des Empfängers einstellen. Es kann vorkommen, dass der Reiter Informationen sendet, das Pferd aber auf eine andere Frequenz eingestellt ist. Und so „reden" die beiden permanent aneinander vorbei. Daraus resultieren fortlaufende Missverständnisse, die am Ende in einer Sackgasse enden und zu Resignation führen können.

Totilas gilt nicht nur als das weltbeste Dressurpferd, sein neuer Besitzer Paul Schockemöhle soll auch eine Rekordsumme für ihn bezahlt haben. Der Wechsel des Pferdes von Holland nach Deutschland löste in der Reiterwelt, in den Medien und bei den Zuschauern enorm hohe Erwartungen aus. Glauben Sie, dass nicht nur der Reiter, sondern auch das Pferd den Druck spürt?
Ja, durchaus. Unter anderem durch die Medien wird ein öffentliches Bild aufgebaut, was für den Reiter eine große psychologische Herausforderung darstellt. Und das wiederum wirkt sich erheblich auf die psychologische Konstitu-

tion des Pferdes aus. Aus Vertrauen wächst Stärke. Je stabiler, souveräner und selbstbewusster ein Team zusammenfindet, umso besser die Ergebnisse. Wie jeder Sportler ist auch ein Pferd keine Maschine. Leistungseinbußen muss man zulassen. Das Wichtigste ist, dass Trainer, Besitzer und Reiter nun die richtigen Entscheidungen für das Pferd treffen! Nur dann wird der Druck für Totilas annehmbar und kann sich in Stärke umwandeln.

Totilas springt drei bis vier Mal die Woche auf das sogenannte Phantom, um abzusamen. Tut das dem Hengst gut oder ist das in der Turniersaison eher kontraproduktiv?
Manche Hengste sind im Sport im vollen Einsatz und werden regelmäßig abgesamt. Sie sind dadurch sogar ausgeglichener und leistungsfähiger. Andere Hengste aber zeigen einen Leistungsabfall. Welchen Einfluss das Absamen auf Totilas Konstitution hat, können nur die Tierärzte beurteilen und gilt als Teil der Entscheidungen, die das Team nun gemeinsam treffen muss.

Zuletzt gab es Gerüchte, Edward Gal wolle Totilas zurückkaufen und wieder nach Holland bringen. Glauben Sie, dem Tier wäre damit geholfen?
Das ist so einfach nicht zu beurteilen. Rath und Totilas sind ein sehr junges Team. In manchen Situationen sind sie einfach nicht gut aufeinander abgestimmt. Aber sie haben bereits gemeinsam Erfolge erzielt. In manchen Situationen konnten sie sich also besser aufeinander einstellen, als in anderen. Die

> *Ein gutes Team zeigt sich in seinen Schwächephasen. Ich rate dem Totilas-Team, sich positiv zu motivieren.*

Erfolge von Gal und Totilas basieren auf einem jahrelangen Abstimmungsprozess. Der Weg des Pferdes wird durch die Entscheidung des Besitzers vorgegeben. Nun gilt es abzuwarten. Was zählt, ist die gute Kommunikation mit dem Pferd und das sukzessive Erarbeiten von erreichbaren Zielen.

Olympia steht vor der Tür, der Druck auf Rath und Totilas wächst von Tag zu Tag. Was würden Sie als „Pferdeflüsterin" dem Dressurpaar jetzt raten?

Ein gutes Team zeigt sich in seinen Schwächephasen. Nun gilt es, Totilas in die vorherige Form zu bringen. Das ist nur als Team möglich. Ich rate dem Totilas-Team, sich positiv zu motivieren, an einer guten Einheit zu arbeiten, alle Störfaktoren von außen zu ignorieren und sich auf die gesteckten Ziele zu fokussieren! In jedem Fall würde ich prüfen, ob die kommunikative Ebene ausreichend integriert wird und das Pferd in der Lage ist, psychologisch und physiologisch den gesteckten Zielen gerecht zu werden. Besitzer und Trainer entscheiden über die Leistung des Sportlers. Sie sollten überprüfen, ob Totilas ausreichend Ansporn zur Leistung gegeben wird – und zwar innerer Ansporn, kein äußerer. Wie jeder Sportler braucht auch das Pferd Motivation. Bei Totilas sehe ich, dass da momentan auf jeden Fall noch Luft nach oben ist!

http://www.andreakutschakademie.com